

Leihfahrräder: Ordnung muss sein!

Sie heißen „Byke“, „Call a bike“, „Limebike“, „Nextbike“ oder „OBike“, sehen robust aus, sind auffällig bunt – und einige von ihnen liegen nicht selten mitten in der Stadt im Weg:
Seit 2017 drängen sich Leihfahrräder immer mehr ins Stadtbild.
Nicht zur Freude aller Bürger.

Leihfahrräder zu nutzen mag ja für manche ganz praktisch sein. Zum Beispiel Hotelgäste, die sich in der Stadt umsehen wollen. Oder Pendler, die in der Mittagspause kurz mal einkaufen oder sich in frischer Luft bewegen wollen. Doch 81 Prozent der Frankfurter besitzen laut einer Studie von 2013 ohnehin ein eigenes Fahrrad, und viele ärgern sich über die bunten Räder, die im Weg stehen.

Verkehrshindernis Leihfahrrad

Achtlos geparkte und umgefallene Räder behindern Fußgänger. Für Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte und Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren stellen solche Räder ein größeres Hindernis dar. Und Fahrern mit eigenen Rädern nehmen sie nicht selten die Abstellmöglichkeit an öffentlichen Fahrradbügel an.

Um die Probleme des wilden Parkens zu entschärfen, hat Verkehrsdezernent Klaus Oesterling (SPD) deshalb kurz vor Weihnachten 2017 zehn Regeln erlassen. Seitdem weisen die Fahrradverleiher ihre Kunden darauf hin, dass sie Leihräder weder in Fahrrad-Abstellanlagen noch an öffentlichen Fahrradbügel abstellen dürfen. Rettungswege, Ein- und Ausfahrten, Zugangswege zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, Radwege, Bordsteinabsenkungen, Blindenleitsysteme und Fußgängerüberwege müssen grundsätzlich freigehalten werden. Parks oder das Mainufer sind ebenfalls keine erlaubten Fahrradabstellplätze. Oesterling nennt auch Paulskirche, Römerberg und Zeil als nicht

erwünschte Parkzonen. Er sieht Besserungen der Situation.

Doch wie mietet man überhaupt ein Leihfahrrad? Die meisten Ange-



Foto: Opak

Ein Lehrad stört noch wenig.

bote sind an das Benutzen eines Smartphones gebunden, auf das vorab eine Anwendungssoftware des Unternehmens, die App, heruntergeladen sein muss. Dann kann man den Radservice, auch Bikesharing genannt, zwar im Prinzip auch in anderen Städten nutzen, in denen der Anbieter vertreten ist. Wer kein Smartphone, aber zumindest ein Mobilphone, also das klassische Handy ohne Internetnutzung hat, kann aber nur zwei Angebote nutzen.

Ausleihe ohne Smartphone nur bei zwei Anbietern

Beim Pionier und Platzhirsch, den roten Rädern von „Call a bike“ der Deutschen Bahn, die 2003 in Frankfurt eingeführt wurden, kann man sich auch telefonisch vom Festnetz aus im Kunden Service Center anmelden. Das kostet einmalig eine Anmeldegebühr von fünf Euro. Fürs Ausleihen braucht der Kunde dann aber zumindest ein Handy. „Um ein

Heißer Draht

für Pflegende Angehörige

Erschöpfung – Sorgen – Fragen zur Pflege?
Wir hören zu und geben Orientierung!

069-955 24 911 – auch anonym

Mo.–Fr. 9–17 Uhr
Mi. bis 19 Uhr
Di 15–18 Uhr auch
in türkischer Sprache

Rad telefonisch zu entleihen, muss der Kunde nur die auf dem Lenker angegebene Nummer plus die Fahrradnummer wählen“, erklärt eine DB-Sprecherin. „Dann meldet sich eine Computerstimme und fragt, ob der Kunde das Rad entleihen möchte. Wenn ja, bestätigt der Kunde dies am Telefon und erhält telefonisch den vierstelligen Öffnungscode.“ Zahlen kann er per Kreditkarte oder im Lastschriftverfahren.

Der Leipziger Anbieter „Nextbike“, der in Frankfurt mit 300 Rädern vertreten ist, bietet die telefonische Anmeldung für drei Euro. Wie die Bahnfahräder stehen seine Räder ebenfalls an ausgewiesenen Stellen. An eine dieser Stellen müssen sie auch zurückgebracht werden. Bei „Call a Bike“ kann man das Rad allerdings auch an beliebiger Stelle außerhalb der festen Plätze abstellen, das kostet aber dann extra.

Es ist die massenhafte neue Konkurrenz „Byke“ und „OBike“ aus Asien sowie die grünelben „Limebikes“ aus Kalifornien, die den größten Ärger machen. Deren Räder dürfen nach der Fahrt an beliebiger Stelle abgestellt werden (Free Floating). Sie werden dann vom nächsten Nutzer oder dem Unternehmen per App geortet. Da das Abstellen von fahrbereiten Rädern zum Allgemeingebrauch zählt, gibt es in Deutschland rechtlich keine Handhabe gegen das Parken von Rädern. Dafür müsste erst das Recht geändert werden.

Mobil mit der App

Wer ein Rad mieten will, ortet das nächstliegende Exemplar per zuvor



Viele Leihfahrräder können nerven.

heruntergeladener App, bucht es für 50 Cent bis ein Euro die halbe Stunde und entspermt das Rad durch Scannen des QR-Codes. Dann hat er freie Fahrt. Abgerechnet wird durch Kreditkarte oder Paypal.

„Die Firmen halten sich an den Leitfaden“ resümiert Oesterling die ersten Erfahrungen seit der Einführung des Merkblatts im Winter. „Sie teilen ihren Kunden mit, wo sie die Räder nicht abstellen dürfen.“ Das bestätigt auch die Sprecherin des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs ADFC Frankfurt, Susanne Neumann: „Nur die Nutzer befolgen die Hinweise des Merkblatts nicht immer.“

Was tun in Konfliktfällen?

Wer sich durch unsachgemäß geparkte Leihräder behindert fühlt, muss aber nicht gleich das Ordnungsamt rufen. Als einfachsten Weg empfiehlt Oesterling den Bürgern, Verstöße mit dem Smartphone zu fotografieren und gleich an die auf dem Leihfahrrad notierte Nummer zu schicken. Die Firmen holten das Rad dann in der Regel innerhalb von

24 Stunden ab. Aber natürlich kann man Verstöße auch telefonisch oder schriftlich ans Radfahrbüro des Straßenverkehrsamtes beziehungsweise das Ordnungsamt melden.

Oesterling glaubt, dass der Markt sich beruhigen wird: „Die Anbieter kalkulieren mit bis zu 6.000 Leihfahrrädern, um davon leben zu können.“ Bei fünf Anbietern wären das 30.000 Räder in Frankfurt. Doch davon sind die Unternehmen selbst für den Sommer, wenn viele gern Fahrrad fahren, noch weit entfernt. Überdies haben die Anbieter einen hohen Aufwand, weil die meisten Räder in

der Innenstadt gemietet werden und von dem Unternehmen dann vom Stadtrand wieder in die Innenstadt befördert werden müssen. Der Verkehrsdezernent rechnet deshalb damit, dass sich der eine oder andere Anbieter noch aus dem Markt zurückziehen wird.

Alternativen zum neuen Fahrradmarkt

Doch es gibt neben dem neuen flexiblen Leihfahrradmarkt auch noch den alten stationären, bei dem Fahrräder bei Hinterlegung einer Kautions in bar für Stunden, einen Tag oder länger ausgeliehen werden können. Da kann man auch sicher sein, dass das Rad einigermaßen ordentlich gewartet ist. Denn in einigen Internetforen beschwerten sich Kunden darüber, dass die neuen Leihräder sehr schwergängig seien. Bei der Fahrradstation in der Ginnheimer Landstraße kostet die Ausleihe zum Beispiel 10 Euro für den Tag. Auch Tandems und elektrounterstützte Pedececs sind dort im Angebot.

Karin Willen

Kontakt: Stadt Frankfurt am Main
Radfahrbüro im Straßenverkehrsamt
Gutleutstraße 191, 60327 Frankfurt,
E-Mail: radfahrbuero@stadt-frankfurt.de
de Telefon: Behördennummer 115

Leihfahrräder: Auflistung von Anbietern
https://www.adfc-frankfurt.de/Infos_Kontakte/Leihfahrraeder/leihraeder.html

Pannenhilfe
<http://www.radfahren-ffm.de/266-0-Netzwerk-Karte.html> wil